

Gewaltschutz in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete der Stadt Freiburg i. Brsg.

Agenda

- 1 Vorstellung des Gewaltschutzkonzeptes
- 2 Implementierung & Umsetzung des Schutzkonzeptes in Freiburg
- 3 Erfolge & aktuelle Herausforderungen

Agenda

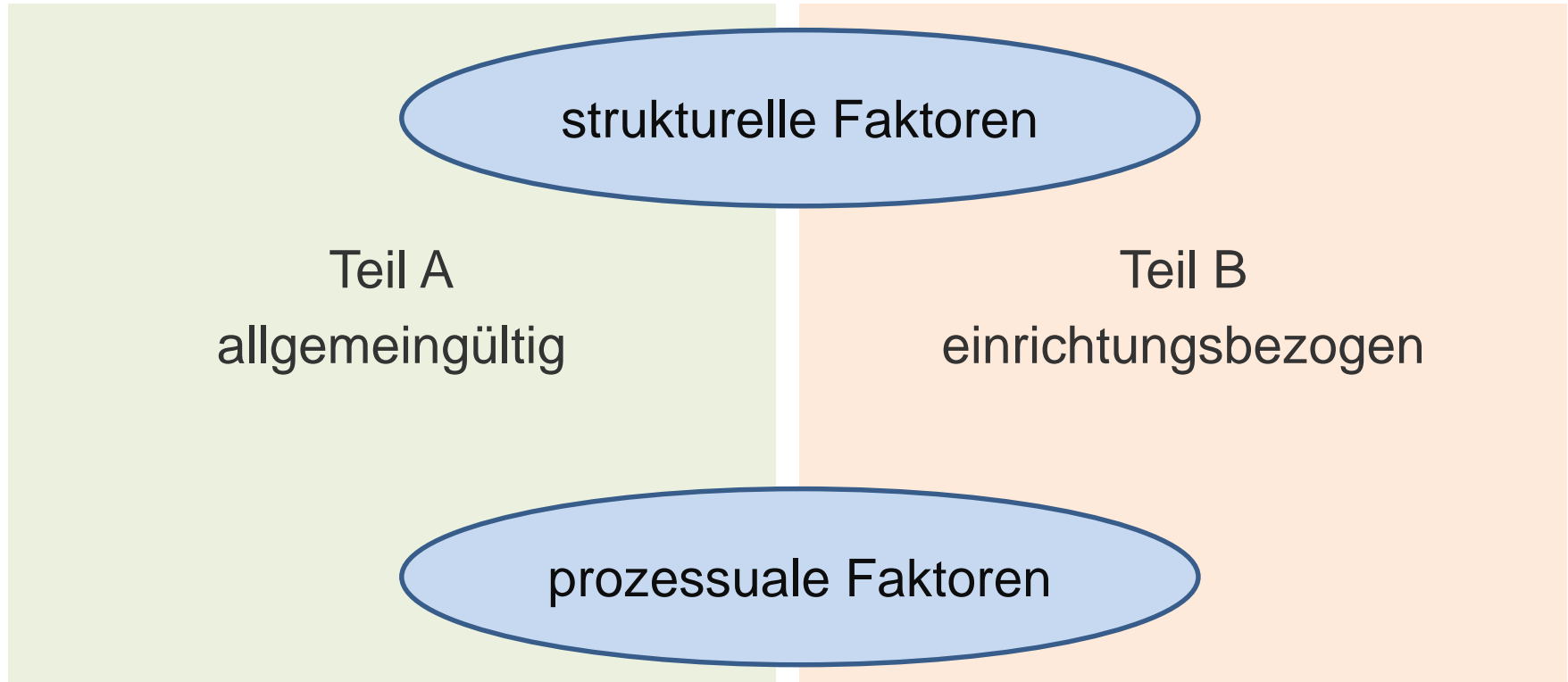
- 1** Vorstellung des Gewaltschutzkonzeptes
- 2 Implementierung & Umsetzung des Konzeptes in Freiburg
- 3 Erfolge & aktuelle Herausforderungen

Das Gewaltschutzkonzept wurde in Kooperation mit der Bundesinitiative entwickelt und implementiert

- Bundesinitiative „Schutz für geflüchtete Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ von BMFSFJ und UNICEF
- Projektstelle - Erstellung des Konzepts Juni 2017 bis Oktober 2018 am Modellstandort St. Christoph
- Umfassender, partizipativer Entwicklungsprozess auf der Grundlage der Mindeststandards
- Implementierung des Konzepts auf weitere Gemeinschaftsunterkünfte 2019 - 2020



Das Schutzkonzept beinhaltet strukturelle und prozessuale Faktoren, die allgemein oder einrichtungsbezogen gelten



Der allgemeine Teil definiert die Grundlagen und Standards, wohingegen Teil B die Implementierung bestimmt

Teil A: allgemeiner Teil

- Gewaltschutzleitbild
- Präventionsstrategien/Mindeststandards
 - Personalauswahl und -management
 - (interne) Strukturen, Maßnahmen und proaktive Nachbarschafts- & Öffentlichkeitsarbeit
 - menschenwürdige, schützende und fördernde Rahmenbedingungen
- Umgang mit Gewalt und Gefährdungssituationen/ Mindeststandard
- Monitoring und Evaluierung des Schutzkonzeptes



Einheitliche Grundlagen
und Standards

Teil B: einrichtungsbezogener Teil

- Kurzprofil der Einrichtung, Belegungssituation, personelle Ausstattung
- Beteiligungsprozess
- Schulungen/Workshops für Mitarbeiter_innen, Ehrenamt und Bewohner_innen
- Einrichtungsspezifischer Stand der Erfüllung der Mindeststandards
- Risikoanalyse



Gemeinsames Bewusstsein
für Gewaltschutz vor Ort

Agenda

- 1 Vorstellung des Gewaltschutzkonzeptes
- 2 Implementierung & Umsetzung des Konzeptes in Freiburg**
- 3 Erfolge & aktuelle Herausforderungen

Unser Ziel war es, ein einheitliches und klares Schutzkonzept für unsere Gemeinschaftsunterkünfte zu erreichen

VORHER

Schutz von Geflüchteten – insbesondere von vulnerablen Gruppen - in den Unterkünften war **stark abhängig von der Situation vor Ort**



NACHHER

Einheitliches, strukturiertes Schutzkonzept regelt das Vorgehen und die Zusammenarbeit für alle Unterkünfte

Aufgabenbereiche und Verantwortungen waren **variabel** und unterschiedlich



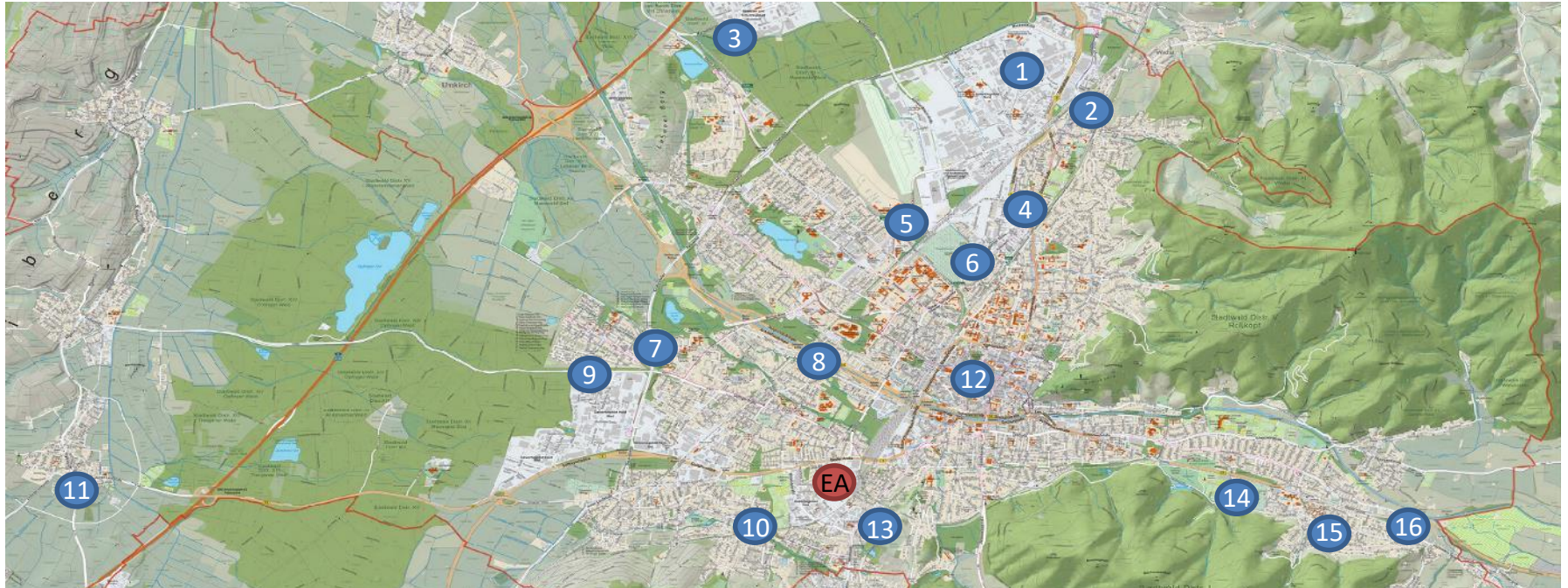
Klar definierte Aufgabenbereiche und Zusammenarbeit für Mitarbeiter_innen in allen Unterkünften

Beschränkte Möglichkeit für Bewohner_innen Hilfe und **Unterstützung zu erhalten**



Klare transparente einheitliche Informationen für Bewohner_innen, wo sie welche Hilfe und Unterstützung finden können

Unterkünfte sind stadtweit verteilt und werden zu je 50% durch freie Träger und der Stadt/AMI im sozialen Dienst betreut



| | | | |
|-----------------------|--|------------------------------|---------------------|
| 1 Mooswaldallee | 5 Hermann- Mitsch - Straße/ St.Christoph | 9 Ingeborg-Drewitz-Allee | 13 Merzhauerstraße |
| 2 Gundelfinger Straße | 6 Kaiserstuhlstraße | 10 Lörracher Straße | 14 Bergäcker Straße |
| 3 Leinenweberstraße | 7 Tel Aviv Jao Allee | 11 Im Maierbrühl | 15 Höllentalstraße |
| 4 Zinkmattenstraße | 8 Bissierstraße | 12 Bismarckallee+Rheinstraße | 16 Kappler Straße |

Für die Implementierung und Weiterentwicklung schufen wir eine zentrale Gewaltschutzkoordinationsstelle



Schaffung einer **Stelle für Gewaltschutzkoordination** \cong 0,5 VZÄ beim Sozialen Dienst im Amt für Migration der Stadt Freiburg/ strukturelle Legitimation



Begleitung durch **AG Gewaltschutz** (Stadt und freie Träger)



Einbindung von Netzwerkpartnern in das Schutzkonzept (z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendamt, FRIG, Frauenhorizonte, Wildwasser e.V., Wendepunkt,)



Übertragung des Gewaltschutzkonzeptes auf alle Gemeinschaftsunterkünfte

Um langfristig Erfolg zu sichern, war nebst Implementierung eine strukturelle Verankerung und Weiterentwicklung wichtig

Implementierung



Einrichtungsinterne Risikoanalyse
und resultierende
Maßnahmenplanung

Strukturelle Verankerung



Integration
des Konzeptes im Alltag

Weiterentwicklung



Kontinuierliches Monitoring sowie Überarbeitung des Konzeptes

Wir erstellten detaillierte Risikoanalysen, mit starker Beteiligung aller Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen

Implementierung



- Sozialdienste und Gewaltschutzkoordination erstellen eine **partizipative und einrichtungsbezogene Risikoanalyse**
 - **Begehung** der Gemeinschaftsunterkunft/standardisiertes Verfahren durch einen Fragebogen. Insbesondere wird hier der Mindeststandard „menschenwürdige, schützende und fördernde Rahmenbedingungen“ und kinderfreundliche Orte erfasst
 - **Workshops** mit Bewohner_innen, Haupt- und Ehrenamtlichen zu den Mindeststandards; die Schulungen waren für alle hauptamtliche verpflichtend
 - **Modifizierung der Ablaufpläne** bei sexualisierter, häuslicher Gewalt und Kindeswohlgefährdung
- **Risikoeinschätzung und die daraus resultierende Maßnahme Planung** zur Vermeidung von Gewalt mit allen am Prozess Beteiligten hilft die Gefahren insbesondere für vulnerable Gruppen zu minimieren

Strukturelle Verankerung

Integration
des
Konzeptes
im Alltag

Weiterentwicklung

Kontinuierliches Monitoring sowie Überarbeitung des Konzeptes

Um Gewaltschutz einrichtungsübergreifend stärker zu unterstützen, setzten wir zentrale Strukturen und Aufgaben

Implementierung

Risikoanalyse,
- einschätzung
und
resultierende
Maßnahmen-
planung

Strukturelle Verankerung



- Einrichtung eines **Vorfallsmanagement**
- **Aufbau einer Beschwerdestelle** für Geflüchtete im Hauptamt
- **Kontinuierliche Bewertung der Vorkommnisse und Beschwerden** im Rahmen der Besprechungen auf Team-, Sachgebiets- und Abteilungsebene
- **Evaluation des Schutzkonzeptes in den Jahresberichten** der einzelnen Gemeinschaftsunterkünfte
- **Jährliche Gesamt- oder Teilbilanzierung** des Schutzkonzeptes über alle Arbeitsbereiche hinweg

Weiterentwicklung

Kontinuierliches Monitoring sowie Überarbeitung des Konzeptes

Mit Blick auf die Zukunft bildeten wir darüber hinaus Prozesse, die das Thema weiter ausbilden und entwickeln

Implementierung

Risikoanalyse, - einschätzung und resultierende
Maßnahmenplanung

Strukturelle Verankerung

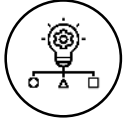
Integration
des Konzeptes im Alltag

Weiterentwicklung



- **Einschätzung und Erfassung der Risiken** in den Gemeinschaftsunterkünften ist ein dauernder Prozess
- **Monitoring umfasst die Fortschreibung des Schutzkonzeptes**
- **Präventionsstrategien** - Vermeidung von Risiken und Konflikten
- **Regelmäßige Schulungen**, insbesondere für neue Mitarbeiter_innen
- **Entwicklung neuer Formate**
 - Workshop für Kinder
 - Workshop zu Antirassismus
 - Partizipation

Im Rahmen unserer gesamten Arbeit sind uns vor allem fünf Gelingensbedingungen aufgefallen



Strukturelle Verankerung des Schutzkonzeptes fordert alle Beteiligten auf die Mindeststandards einzuhalten



Stellenkapazität für Gewaltschutzkoordination – Legitimation



Gewaltschutzkoordination gibt Aussagen zu notwendigem präventiven Gewaltschutz für die Gemeinschaftsunterkünfte



Monitoring umfasst eine Datenerhebung und Fortschreibung des Gewaltschutzkonzeptes



Im Rahmen der **Evaluierung des Gewaltschutzkonzeptes** wird die Umsetzung der Standards bzw. Abweichungen bewertet

Agenda

- 1 Vorstellung des Gewaltschutzkonzeptes
- 2 Implementierung & Umsetzung des Konzeptes in Freiburg
- 3 Erfolge & aktuelle Herausforderungen**

Ein Gewaltschutzkonzept führt zu Verbesserungen in den Unterkünften, trotz verschiedener Herausforderungen



Erfolge

- **Erhöhter Schutz** insbesondere für vulnerable Geflüchtete
- **Sicherheit** für Bewohner_innen, Mitarbeiter_innen, wie auch für das Ehrenamt
- Stärkere Zusammenarbeit verschiedener Dienste und ein gemeinsames **Verständnis** für die Belange und Bedarfe Geflüchteter
- Stärkeres **Bewusstsein, dass gemeinsam Lösungen** möglich sind
- Stark **minimiertes Risiko**



Herausforderungen

- Gewaltschutz unter **Coronapandemie** seit 2020
- **Krieg in der Ukraine**, aktuell stark steigende Zahl der Geflüchteten 2022 mit erschwerter Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten
- Besondere Herausforderung durch **Unterbringung eines Kinderheimes** mit 170 Kindern aus Kiew am 27.2.22
- Versorgung und Begleitung von **schwer erkrankten, traumatisierten oder kriegsverletzten** Geflüchteten

Vielen Dank!